

Überschrift?

Zusammenfassung: Die Reise nach Königsberg und die Vorbereitung auf das Krönungsfest.

b) Am 18. war der eigentliche Krönungstag. Um 9 Uhr früh trat der König in den Empfangssaal in einem scharlachnen Kleide mit reicher Goldstickerei und diamantnen Knöpfen über 3000 Dukaten wert. Ein Mantel von farneinfarbened Sammet mit goldenen Kronen und Adlern übersät und mit Hermelin gefüttert, hing von der Schulter herab und wurde vom Oberkämmerer Grafen von Wartenberg nachgetragen. Im Empfangssaal, wo alle Höfliche versammelt waren, bestieg der König den Thron, vor dem die Zeichen der Königswürde auf einem Tische lagen, und setzte sich die Krone auf das Haupt, um zu erklären, daß er von sich selbst die Königswürde empfangt. Dann nahm er das goldene, mit Diamanten und Rubinen besetzte Zepter in die rechte und den Reichsapfel in die linke Hand und empfing so die Huldigung seines Sohnes und seiner Brüder, die diese durch Kniebeugen auf den Stufen des Thrones darbrachten. Dann erhob sich der König zur Krönung der Königin Sophie Charlotte in deren Zimmer, mit der Krone auf dem Haupt und dem Zepter in der Hand, und setzte der Königin, die ihm in dem äußersten Vorzimmer entgegenkam und ihm auch durch Kniebeugen huldigte, eine andere Krone auf. Nach erfolgter Huldigung der Landstände ging der Zug zur Salbungsfeierlichkeit nach der lutherischen Schloßkirche. Vor dem Altar legte der König Krone und Zepter knieend nieder, und der Geistliche goß sich einige Tropfen des geweihten Ols auf die beiden vorderen Finger der rechten Hand, während der Oberkämmerer dem Könige die Perücke etwas von der Stirn zurückzog, um Platz für die Salbung zu machen. Der Geistliche beschrieb nun mit seinen geölten Fingern einen Kreis auf der Stirn und an den Füssen des Königs, wobei er mit erhobener Stimme eine Formel her sagte. — Unter Trompeten- und Paukenschall erhob sich der Chor: „Amen! Amen! Glück zu dem Könige!“ — Der König setzte sich nun wieder die Krone auf, nahm das Zepter und kehrte unter jubelndem Geräusch auf den Thron zurück. Nun erhielt die Königin auf eine ähnliche Weise die Salbung. Die beiden Bischöfe mit sechs oder acht andern Predigern wünschten dem Könige und der Königin öffentlich Glück, und nach vielen Gesängen, Gebeten usw. schloß die Feier.

Man hatte nicht vergessen, einen Ochsen zu braten und mit Geflügel usw. füllen zu lassen. Nachdem der Hofmarschall davon ein Stück abgeschnitten, wurde er dem Volke preisgegeben, sowie das Tuch, auf dem der Zug nach der Kirche gegangen war; aus zwei Springbrunnen sprudelte roter und weißer Wein, und goldene und silberne Münzen, gegen 6000 Taler an Wert, wurden ausgeworfen, wobei es viel Kaufens und manchen blutigen Kopf gab. Endlich endigte das ganze Fest mit einem Feuerwerk und mit Erleuchtung der Stadt. Die Feierlichkeiten aller Art dauerten mehrere Wochen. Dann zogen der König und die Königin mit ihrem Gefolge nach Berlin zurück. Der Einzug in die Hauptstadt vollzog sich gleichfalls mit großer Pracht. Durch einen allgemeinen Buß- und Betttag erhielt die Krönungsfeierlichkeit einen würdigen Abschluß. *)

Überschrift?

Zusammenfassung: Das Krönungsfest in Königsberg und die Heimkehr des Königspaares.

*) Nach Heine-Rosenburg, Quellenlesebuch. II. Teil.